

solche Kinder zuteil geworden. Aber die Mutter, voll überströmender Freude über die Tat wie über jene Seligpreisungen, trat vor das Bild der Göttin und betete, daß sie dem Kleobis und Biton, ihren Kindern, die ihr so große Ehre erwiesen, den besten menschlichen Segen gewähren möchte. Nachdem man nun geopfert und das Mahl gefeiert hatte, legten sich die Jünglinge im Tempel nieder, schliefen ein und standen nimmer wieder auf, sondern dies war ihres Lebens Ende. Damit hatte die Gottheit bezeugt, daß es dem Menschen besser sei zu sterben, als zu leben. Die Argiver aber errichteten den Jünglingen Bildsäulen und brachten sie als Weihgeschenk gen Delphi.“ — Diesen Söhnen der Priesterinnen erkannte also Solon die zweite Stelle der Glückseligkeit zu.

Voll Unwillens fragte darauf Krösus: „Freund von Athen, gilt denn mein Glüd dir so gar nichts, daß du nicht einmal bürgerlichen Männern mich gleichsetzt?“ Solon erwiderte: „Ich setze des Menschen Lebenszeit auf siebzig Jahre. Welch eine Summe von Tagen gibt das! und doch ist kein einziger unter diesen allen dem andern gleich. Also ist der Mensch allen Schwankungen des Geschides unterworfen. Du bist, wie ich sehe, gewaltig reich und Herr über viele Völker. Glückselig aber kann ich dich nicht nennen, bevor ich erfahren, daß du dein Leben glücklich geendet hast. Bei jeglichem Dinge muß man auf das Ende sehen, denn vielen hat die Gottheit das Glüd vor Augen gehalten und sie dann gänzlich zugrunde gerichtet.“ — Nach diesen Worten wurde Solon entlassen. Er hatte den König gekränkt, ohne ihn klüger zu machen. Erst in später Zeit sollte dieser die Weisheit des Griechen an sich erfahren.

Das Unglüd des Krösus blieb nicht aus. In Persien trat um 555 v. Chr. ein Held auf mit Namen Cyrus, der seine Herrschaft immer weiter, längs des Euphrat und Tigris und westlich bis an das Mitteländische Meer, ausdehnte. Krösus trachtete darnach, die wachsende Macht der Perser aufzuhalten und, wo möglich, zu stürzen. Er schickte daher Abgeordnete an das Orakel zu Delphi und fragte, ob er wider die Perser in den Streit ziehen solle? Darauf wurde ihm die Antwort zuteil: „Geht Krösus über den Halys, so wird er ein großes Reich zerstören!“ Krösus freute sich über diesen Ausspruch; denn er glaubte, darin die Zusicherung zu finden, daß er des Cyrus Reich überwältigen werde. Er rüstete also sein Heer und überschritt den Grenzfluß Halys. Die erste Schlacht zwischen den Lydiern und Persern